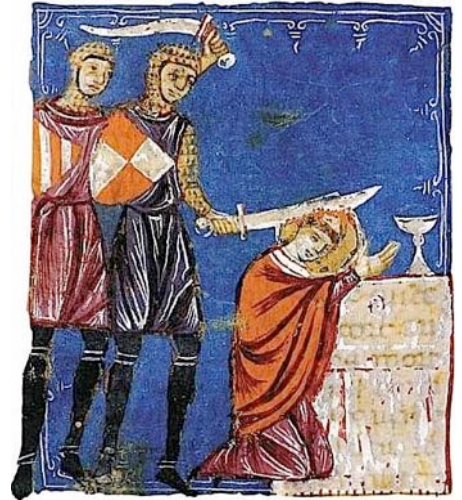


Die Novelle erzählt von der eigentümlichen Beziehung Thomas Becketts und Heinrich II. von England. Meyer hat sich hier, wie meistens in seinen historischen Novellen, weitgehend an die geschichtlichen Begebenheiten gehalten. Doch ist die Episode um Becketts Tochter Grace und deren Vergewaltigung durch den König frei erfunden.

Die Rahmenhandlung bildet Hans der Armbruster, der im Rückblick die Geschichte des Thomas Becket erzählt.

Der folgende Text ist die Zusammenfassung der Novelle von Conrad Ferdinand Meyer. Von den zwei kursiv geschriebenen Ausdrücken ist jeweils einer falsch und einer richtig oder passend. Unterstreiche den richtigen:



Ende 1191 / 1991 reitet **ein graubärtiger Mann / junger Spund**, Hans der Armbruster, **der „Engelländer“ / das „Französchchen“**, in Zürichs Mauern ein. Am wärmenden Kamin erzählt er seinem Gastgeber die Geschichte seiner **Feindschaft / Begegnung** mit Thomas Becket. Dem aus **schwäbischem Adel / dem Ruhrpott** entstammenden Hans war der Vater früh gestorben. Im Kummer um die kranke Mutter hatte Hans einen **quacksalbernden Arzt / wucherischen Juden** erschlagen, war **in eine Sonderschule eingewiesen / Mönch** geworden, aber bald wieder entsprungen und auf **Wanderung / Entzug** gegangen. **In Straßburg / Am Timmelsjoch** hatte er sich zu einem Bogner in die Lehre begeben, war dann nach **Spanien / Mexiko** gezogen und hatte drei Jahre in Granada **gelernt / herumgegammelt**. Dann trat er in London bei dem vornehmsten Bogner als erster **Geselle / Kanzleisekretär** ein. Hier gelang ihm eine wesentliche Verbesserung der **Armbrust / Maschinenpistole**, die er dem König selbst vorführen durfte. Der **gewaltige Nimrod / barmherzige Samariter** machte ihn zu seinem Dienstmann und Leibwächter. Als solcher gewann Hans auch das Vertrauen des Kanzlers Becket. Dieser, der Sohn eines **Londoner Kaufmanns / Berner Ladenhüters**, hatte in Frankreich **die kirchlichen Weihen empfangen / in Saus und Braus gelebt**, hatte sich dann aber zum **Ritter / Pazifisten** gewandelt und einige Jahre bei **den UNO-Blauhelmen / dem Sultan von Cordova** gedient. Nach England zurückgekehrt, gewann er **die Wahlen ins Unterhaus / das Vertrauen des Königs**, wurde des Königs Kanzler und der Erzieher der Töchter vom Erzbischof / vier Königssöhne. Er war **ein stets unentschlossener und unsicherer / der beste und ergebenste** Berater seines **jovialen und vitalen / mürrischen und kränkelnden**, aber auch zügellosen und grobsinnlichen Herrn. Thomas war ein Mann von **edler Erscheinung und / wenig gewinnendem Aussehen, aber** mit vornehmem Charakter, höfisch und Prunk liebend, aber verschlossen, ein unermüdlicher Arbeiter und **einzigartiger / ungeschickter** Diplomat, mild und ein Feind roher Gewalt, ein **tiefer / unreifer** Denker und innerlicher Mensch. Politisch bevorzugte er im Innern die **normannischen Adeligen / marodierenden Wikinger** gegenüber der sächsischen Volksmehrheit, nach außen parierte er geschickt die dauernden Angriffe der **Franzosen / Amerikaner** gegen die englische Normandie. Zäh verteidigte er die Gerichtsbarkeit des Königs gegen die Ansprüche **der Kirche / der Emigranten**. Ein **Liebesabenteuer / gewagtes Roulettespiel** bringt in das Vertrauensverhältnis zwischen König und Kanzler den entscheidenden Missklang. Auf der Jagd entdeckt Heinrich ein umfriedetes Waldschlösschen. Seine **Herrin / Aufwartefrau**, ein schönes, noch kindliches Mädchen, wird des Königs ergebene Geliebte. Es ist Grace, des Kanzlers **Lieblingstochter / einzige Tochter**, die er aus Spanien hierher gebracht hat und vor aller Welt

verborgen hält. Als aber schließlich doch **die Königin / der Bischof von Canterbury** von der Sache erfährt, erhält Hans vom König den Auftrag, Grace **nach dem Festland zu bringen / zu heiraten**. Die Flucht wird jedoch von den Leuten des Kanzlers entdeckt, **Grace vergiftet sich / wird von einem Pfeil tödlich getroffen**. Erst **vor ihrer Leiche / von seiner Tochter selber** erfährt der Vater von dem frevelhaften Spiel. **Trotzdem / Deshalb** bleibt Becket der unterwürfige Diener des Königs. Als dieser im Krieg gegen Frankreich in **der Normandie / Algerien** weilt, führt Thomas in England mit Klugheit und Geistesschärfe den Kampf gegen **den Papst und die Bischöfe / Armut und Arbeitslosigkeit** weiter. Schließlich kommt er mit **seinen vier Töchtern / den vier Königssöhnen** zu Besuch in die Normandie, lässt sich vom Amt des Erziehers entbinden, arbeitet aber **von nun an / wie früher** täglich mit Heinrich zusammen, ja, er enthüllt ihm sogar ein verlockendes Angebot, das **die Königin / der französische König** an ihn gerichtet hat. Nur warnt er Heinrich: „Gib mich nie aus deiner Hand in die Hand eines Herrn, der **eine Frau ist / mächtiger wäre als du!**“ Bald darauf stirbt der Erzbischof von Canterbury, und Heinrich ernennt Thomas **gegen / auf** dessen Rat und Willen zum Nachfolger. Und nun vollzieht sich **aufgrund des ständigen Drucks des Königs / aus innersten Gesetzen heraus** in Thomas die Wandlung. Er beginnt ein mönchisches Leben, **geißelt und kasteit sich / spricht dem Alkohol im Übermaß zu**, trägt grobe, härene Gewänder, umgibt sich mit Bettlern, Kindern, Mönchen und niedrigem Volk, wird zum Fürsprecher der **Sachsen / Preußen**, hält an der kirchlichen Gerichtsbarkeit fest und gibt dem König seine **Siegel / Pantoffeln** zurück. So kommt es zum Bruch zwischen König und **Erzbischof / Königin**. Heinrich lässt Thomas als **Reichsverräter / Länderdieb** verurteilen und verweist ihn des Landes. König Ludwig **nimmt ihn in Frankreich auf / lässt ihn in Frankreich verhaften**. Unter den Sachsen gärt die Empörung. Des Königs ältester Sohn Heinrich **nimmt die Normandie von / bietet die Normandie dem** König Ludwig als Lehen an. Thomas bannt den Yorker Erzbischof, der inzwischen den jungen Heinrich zum Nebenkönig gesalbt hat. Er selbst zieht in **Frankreich / Italien** von Kloster zu Kloster. Nur mit Mühe gelingt es Richard und Hans dem Armbruster, ihn ausfindig zu machen und ihn zu einer Zusammenkunft mit König Heinrich zu überreden. An einem **strahlenden Sommertag an der englischen Riviera / grauen Tag auf einer Heide Englands** treffen sich die beiden. Der König lechzt nach dem Friedenskuss, aber Thomas verweigert ihm seine Lippen. Trotzdem will er **den Bannstrahl des Papstes / die Gülle des Verrats** nicht über ihn schleudern, ja sogar weiter sein Diener und Freund bleiben, wenn Heinrich die **Normannen / Sachsen** freigibt und fortan Gottes Wege wandeln will. Aber der gekränkte König sieht nur noch den Ungehorsam und verweist Thomas zum zweiten Mal vom **europäischen Festland / englischen Boden**. Damit beginnt der letzte Kampf. Thomas kehrt **wie ihm befohlen / eigenwillig** nach Canterbury zurück, **kraftstrotzend und zu allem entschlossen und so / zwar krank und lebensmüde, aber** von seinen Sachsen wie ein Heiliger verehrt. Am Hofe des Königs bilden vier normannische **Knappen / Grosse** eine Verschwörung gegen das Leben des Bischofs. Sie dringen in dessen Palast ein und halten dort ein förmliches Gericht. Thomas verteidigt sich **nicht. / so gut er kann**. Hans der Armbruster will ihn noch schützen, aber der Bischof **will lieber fliehen / schreitet voll erhabener Ruhe zum Abendgottesdienst**. Die Verschwörer dringen in die Kapelle ein, Thomas wird am Altar von den Normannen erschlagen. Mit seinem Tod zerfällt auch das Glück des Königs. Seine Frau verlässt ihn, die Söhne fallen vom Vater ab, auch Richard betritt England nicht wieder. Heinrich **tut Busse und geißelt sich vor / bleibt störrisch und zerstört** Thomas' Gruft. Da nimmt auch Hans seinen Abschied und kehrt in die Heimat zurück. Er **zieht sich zurück in eine komfortable Seniorenresidenz / heiratet eine junge Witwe und gründet eine Werkstätte** in Schaffhausen.